Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1955)

Artikel: Der Asphaltsee auf Trinidad
Autor: L.D.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987986

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kappeler Milchsuppe». Und wie wäre es einmal mit einem weihnachtlichen Krippenspiel? Die Ideen werden euch sicher nicht ausgehen – und wenn doch, so schaut in Hebels «Schatzkästlein» nach!
Nun dürft ihr es auch wagen, vor einem grösseren Kreis zu spielen. Eine Bühne mit Kulissen und Vorhang ist dazu nicht unbedingt notwendig. Warum nicht einfach inmitten eines Kreises von Zuschauern auftreten? Bringt zwei Tischlampen so an, dass sie dieses Rund gut beleuchten! Eure Kostüme seien einfach: eine Wolldecke wird zum Hirtenmantel, ein schwarzes Tuch zum Richtertalar usf. Wichtige Geräusche, wie Pferdegetrappel, Ächzen einer Türe, Heulen des Windes, werden mit Gelegenheitsinstrumenten gemacht: Kokosnußschalen, Rätsche, Rasselbüchse, Schlagholz, Pfeife, Pansflöte, Mundharmonika ... Solche Hilfsmittel dürfen aber nie zur Hauptsache werden. Euer Spiel sei das Wichtigste. Denkt auch daran, dass ihr nicht Theater spielt, um vom Publikum Lob einzuheimsen und «berühmt» zu werden! Dies überlassen wir den Berufskünstlern. Wir hingegen begnügen uns mit der reinen Freude am «Theäterlen». P. S.

DER ASPHALTSEE AUF TRINIDAD

Was ist eigentlich Asphalt? Man versteht darunter schwarze, zähflüssige bis feste Massen, die sich in natürlichen, mineralischen Ablagerungsstellen in mehr oder weniger reiner Form vorfinden und in ihrer reinsten Form, dem Asphaltbitumen, in gewissen Erdölsorten enthalten sind. Man nimmt an, dass auch die meisten Naturasphaltlager aus solchem Erdöl dadurch entstanden sind, dass es in Berührung mit der Luft seine flüchtigen Bestandteile wie Benzin und Petroleum im Laufe der Jahre verloren und Sauerstoff aufgenommen hat. Auf diese Weise konnten vereinzelt geradezu «Asphaltseen» entstehen. Der wichtigste derselben ist der «Pitch-Lake» (Pechsee) auf der westindischen Insel Trinidad. Flächenmässig noch grösser, aber nur 2–3 m tief, ist der Asphaltsee in der Provinz Bermudez in Venezuela.
Schon die Völker des Altertums kannten und brauchten den

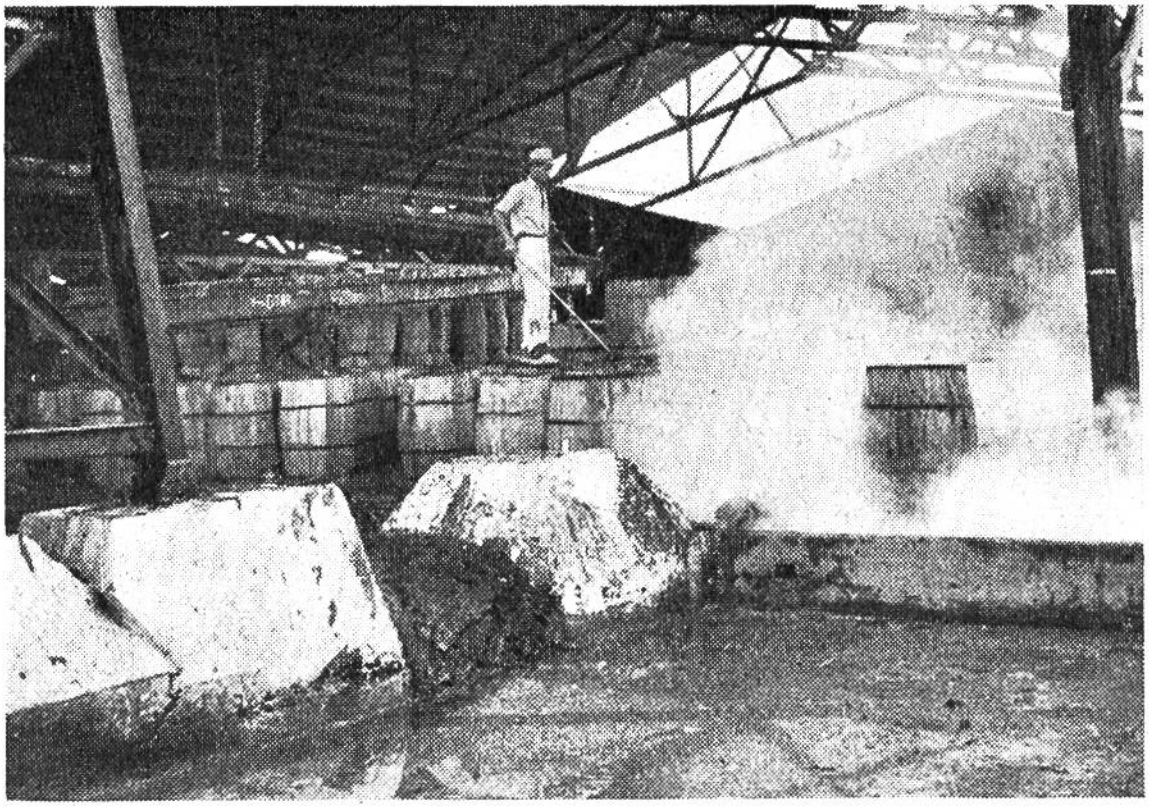
Der im tiefern Teil des Sees befindliche Asphalt ist noch halbflüssig und weich; er kann um einen Stock gewunden werden und wird an der Luft rasch hart.

Asphalt. Die Ägypter verwendeten ihn bei der Einbalsamierung ihrer Toten, die Babylonier benutzten ihn als Mörtel beim Bau ihrer Häuser. Berühmt durch die Schriften des Altertums ist das Asphaltvorkommen des Toten Meeres in Syrien geworden. Der Asphalt wird dem Meere aus benachbarten heissen Quellen in flüssigem Zustand zugeführt und erhärtet beim Erkalten zu Stücken, welche auf der Oberfläche schwimmen und in besonders reichlicher Menge nach Erdbeben vorkommen. Im Mittelalter war die Asphaltverwendung nur wenig bekannt. Das Pech, das damals zu Verteidigungszwecken und zum Abdichten (Kalfatern) der Schiffe gebraucht wurde, war nicht Asphalt, sondern Holzteerpech. Nach den Entdeckungsfahrten des 15. und 16. Jahrhunderts wurde der Asphalt durch das Auffinden neuer Fundstellen dem Abendland bekannt. Seine heutige Bedeutung konnte er aber erst im 20. Jahrhundert mit der Einführung der Erd-

An trockenen Stellen wird das Mineral mit Hacken losgeschlagen. Arbeiter tragen die grossen, schweren Stücke auf dem Kopf zur Schmalspurbahn; sie schützen dabei ihren Kopf mit einer Gummikappe.

öldestillation und damit der Gewinnung von künstlichem Asphalt, als Destillationsrückstand in ungeheuren Mengen, gewinnen. Heute verbrauchen allein die Vereinigten Staaten von Nordamerika jährlich etwa 10 Millionen Tonnen Asphaltbitumen, davon 70% für den Strassenbau.

Kolumbus, der 1498 die Insel Trinidad entdeckt hat, berichtete schon von dem dortigen Wunder des «Pechsees» und schilderte die erstarrten schwarzen Wellen. Doch erst seit etwa 60 Jahren wird dieser 80 m tiefe Asphaltsee ausgebeutet. Obschon bereits zwei Millionen Tonnen gewonnen worden sind, hat sich sein Gehalt an Asphalt kaum vermindert. Die Oberfläche des Sees ist hart genug, um Menschen und Wagen zu tragen. Immerhin musste ein hölzerner Knüppeldamm für die Schmalspurbahn gebaut werden, damit die Geleise nicht versinken. In der grossen Hitze, die ständig über dem See lastet, hacken Eingeborene die schwarze, glänzende Masse stückweise los und verladen sie auf die bereitstehenden Rollwägelchen. Diese bringen die kostbare Last



In der am Ufer gelegenen Fabrik wird der Asphalt zusammengeschmolzen und in Fässer abgefüllt. Ein Arbeiter geht von Fass zu Fass und stösst mit einem Stock in die Masse, um entstandene Luftblasen zu zerstechen.

in die nahe gelegene Fabrik, wo der Asphalt durch Schmelzen von Wasser befreit, gereinigt und schliesslich in Fässer gegossen wird, wo er nach dem Erkalten erstarrt. Die Fässer müssen dicht verschlossen werden, damit die in der Wärme plastische Masse im heissen Schiffsraum nicht ausrinnt. Der gereinigte Trinidad-Asphalt enthält je nach Qualität etwa 50–60% Asphaltbitumen, der Rest sind tonige und sandige Bestandteile. Das auf diese einfache Weise durch die amerikanische «Trinidad Lake Asphalt Company» gewonnene Produkt ist auch heute noch für gewisse Arbeiten sehr begehrt und wird nach der ganzen Welt verfrachtet.

Man braucht gar nicht bis nach Trinidad oder ans Tote Meer zu gehen, um Asphalt zu finden, enthalten doch gewisse Kalkschichten unseres Juras im Val de Travers ebenfalls Asphalt. Allerdings gestaltet sich hier die Ausbeutung dieses nicht schmelzbaren, nur etwa 8–10% Asphaltbitumen neben Kalk enthaltenden Minerals, das im Bergbau gefördert werden muss, unendlich viel schwieriger. L. D.